

PRESSEKONFERENZ Brigitte Jank



JOUR FIXE

mit WKW-Präsidentin KommR Brigitte Jank

Themen:

**Finanz- und Konjunkturkrise:
Was für die Wiener Wirtschaft jetzt notwendig ist**

**Weihnachtsgeschäft 2008:
Womit der Wiener Handel rechnen darf +
Light Up – die neuen Projekte**

Datum: Dienstag, 11. November 2008

Uhrzeit: 9.00 Uhr

Ort: Lounge der Wirtschaftskammer Wien, Stubenring 8-10, 1010 Wien



Neuer Schwung für die Wiener Wirtschaft

Utl: Jank: „Zumindest 1 Mrd. Euro Auftragsvolumen auslösen“

Wien, 11. November 2008 – „Die Zeichen der Zeit werden zunehmend erkannt“, sagt die Präsidentin der Wirtschaftskammer Wien, KommR Brigitte Jank, zu den aktuellen Bemühungen auf Bundes- und Landesebene, die Auswirkungen der Finanzkrise auf die Realwirtschaft zu minimieren. Das zuletzt beschlossene Konjunkturpaket der Bundesregierung, das angekündigte Vorziehen eines ersten Teils der Steuerreform und die Vorbereitung eines regionalen Konjunkturpakets im Bundesland Wien wertet sie daher als „richtige Maßnahmen, die in diesem Ausmaß gerechtfertigt sind, und auf die nun weiter aufgebaut werden muss“. Heute, Dienstag, präsentiert Jank daher einen Maßnahmen-Katalog, der der Wiener Wirtschaft ergänzend zu den bereits angekündigten Maßnahmen neuen Schwung geben soll. Die Schwerpunkte liegen auf der Sicherung der Wachstumsfinanzierung, der Eindämmung der Energiekosten, auf Investitionsanreizen durch verstärkte Förderungen und auf Maßnahmen in den Bereichen Verkehr und Infrastruktur. „In Summe muss allein in Wien ein Auftragsvolumen von zumindest 1 Mrd. Euro ausgelöst werden, um spürbare Auswirkungen auf die Realwirtschaft zu generieren“, sagt Jank. „Die klein- und mittelständische gewerbliche Wirtschaft als Rückgrat der Wiener Wirtschaft muss jetzt gestärkt werden, denn es sind diese Betriebe, die in Krisenzeiten zu ihren Mitarbeitern stehen.“ Die Wirtschaftskammer-Präsidentin sprach sich daher für einen engen Schulterschluss von Politik, Interessenvertretern, Wirtschaftstreibenden und Konsumenten aus, um ein Abdriften der Wirtschaft in eine Krise zu verhindern.

Die Vorschläge der Wirtschaftskammer Wien im Detail:

Sicherung der Wachstumsfinanzierung

- **500 Mio. EUR Anleihe der Stadt Wien**

Die weltweite Finanzkrise hat zu einer Verknappung der Finanzmittel geführt und damit Investitionsprojekte von Unternehmern schwieriger und teuer gemacht. Für die Belebung der Konjunktur sind aber genau diese Investitionen notwendig. Um klein- und mittelständischen Betrieben in Wien Finanzierungen zu erleichtern, schlägt die Wirtschaftskammer Wien daher die Begebung einer Anleihe in der Höhe von 500 Mio. EUR vor.

- **Förderung von Mikrokrediten**

Ein Gutteil der Investitionen Wiener KMUs bewegen sich im Bereich weniger Tausend Euro. Wirtschaftskammer Wien und Stadt Wien unterstützen die Finanzierung solcher Mikrokredite derzeit im Rahmen der Gemeinsamen Kreditaktion. Zur Ausweitung der Investitionstätigkeit in diesem Bereich schlägt die Wirtschaftskammer Wien die



Verdoppelung der Mittel von derzeit zwei auf vier Millionen Euro vor, wobei sich Stadt Wien und Wirtschaftskammer Wien die Finanzierung 50:50 teilen könnten. Weiters ist auch die Anhebung der Kreditrahmens von 7.000 EUR auf 10.000 EUR für die WKW vorstellbar.

Energiekosten

- **Reduzierung der Preiserhöhung für Strom, Gas und Fernwärme**

Vor dem Hintergrund der drastisch steigenden Energiepreise wird die Energie als Kostenfaktor für Wiener Unternehmen immer entscheidender. Per 15. November steht die nächste Teuerungswelle bei Strom, Gas und Fernwärme in Wien an – Steigerungen, die die Wiener Betriebe nicht 1:1 weitergeben können, ohne ihre Wettbewerbsfähigkeit einzuschränken. Die Wirtschaftskammer Wien hält daher eine Reduzierung der Preiserhöhung für die Zeit der abgeschwächten Konjunktur für notwendig, um die zusätzliche Belastung der Wiener Betriebe in Grenzen zu halten.

- **Energieeffizienzmaßnahmen im betrieblichen Bereich**

Bei Betrieben kann die Energieeffizienz durch überschaubare Investitionen wesentlich gesteigert werden. Das betrifft Fragen der thermischen Sanierung, den verstärkten Einsatz von derzeit wenig verbreiteter Technologien – beispielsweise zur Umwandlung von Abwärme in elektrische Energie – ebenso wie die Erneuerung der Heizungstechnik, der Elektroninstallationen, der Endgeräte etc.

Die Stadt Wien sollte hier intensive Förderungen anbieten, die Wirtschaftskammer Wien kann ihrerseits eine professionelle Beratung über individuelle Energieeffizienz-Maßnahmen beisteuern – z.B. in Form einer kostenlosen Grundberatung.

Investitionsanreize durch verstärkte Förderungen

- **Investitionsförderung für Wachstum und Beschäftigung**

In Zeiten der Konjunkturabschwächung sind Betriebe nur bei qualitativer finanzieller Unterstützung bereit zu investieren. Daher schlägt die Wirtschaftskammer Wien vor, in einer neuen Aktion durch direkte Zuschüsse diejenigen Investitionsvorhaben zu fördern, die Auswirkung auf Wachstum und Beschäftigung haben. Als Vorbild könnte hier die bestehende WFFF-Förderaktion „Innovative Investitionen in der Sachgütererzeugung“ dienen, wo der klare Fokus auf Wachstum und Beschäftigung bereits verwirklicht ist.

- **Aufstockung der Internationalisierungsförderung**

Wiener Betriebe haben ausgezeichnete Exportchancen, gerade in Marktnischen. Ihnen kommen ihr Know-how und Produktinnovation zu gute, wohingegen Betriebe in anderen Ländern mit niedrigen Preisen punkten wollen. Der Schritt ins Ausland braucht allerdings eine solide Vorbereitung, Beratung und oftmals auch finanzielle



Unterstützung – beispielsweise für Messeauftritte im Ausland etc. Die Wirtschaftskammer Wien ist für eine Aufstockung der bestehenden Wiener Förderung, um die Internationalisierung Wiener Betriebe gerade jetzt zu unterstützen.

- **Förderungen für Geschäftslokale**

Die Vermietbarkeit leerstehender Geschäftslokale in B und C-Lagen scheitert vielfach an den hohen Investitionskosten, die sich betriebswirtschaftlich weder für den Vermieter noch für einen künftigen Mieter rechnen. Die baulichen Gegebenheiten der Gründerzeit-Häuser bedingen immer öfter gebäudeübergreifende Zusammenlegungen. Damit in die Verbesserung der bestehenden Situation investiert wird, bedarf es einer Förderung.

Zur Unterstützung des in einem hohen Maße stimmungsabhängigen Handels muss die Lust am Einkaufen gesteigert werden. Attraktive Auslagen leisten dazu einen Beitrag. Ihre Neugestaltung samt professioneller Beratung kann von der Stadt Wien und der Wirtschaftskammer Wien gefördert werden. Die Stadt würde damit zusätzlich von einer Aufwertung der Einkaufsstraßen und einzelnen Grätzels profitieren.

Weiters sollte die gemeinsam von Stadt Wien und Wirtschaftskammer Wien angebotene, bestehende Förderung für Geschäftslokale mit hoher Laufkundschaft, die durch Baumaßnahmen im Rahmen des Wiener U-Bahnbaus beeinträchtigt sind (U-Bahn-Förderung), auf alle Baumaßnahmen der öffentlichen Hand ausgedehnt werden.

- **Sicherheitsförderung**

Investitionen in die technische Sicherung von Wohnhäusern, Wohnungen und Betriebsgebäuden bzw. Geschäftslokalen werden in anderen Bundesländern bereits seit Jahren gefördert und rege in Anspruch genommen. Neben dem verbesserten Schutz des Privateigentums als nachhaltigen Nutzen brächte eine Förderung in Wien vor allem auch einen weiteren Investitionsanreiz für Private und Betriebe und damit einen wirtschaftlichen Impuls in der Branche.

- **Förderung der Einzelwohnungssanierung für den Haus-/Wohnungseigentümer**

Bisher werden nur Sanierungen im Rahmen einer Wohnhaus-Gesamtsanierung gefördert, nicht aber Sanierungen einzelner Wohnungen. Derlei isolierte Maßnahmen rechnen sich für private Wohnungseigentümer daher wirtschaftlich oft nicht, weswegen sie unterbleiben. Die Wiederaufnahme dieser Förderschiene schafft Beschäftigung für die gewerbliche Wirtschaft und steigert die Qualität am Wiener Wohnungsmarkt.

- **Förderung der Anschaffung umweltfreundlicher Fahrzeuge**

Vor allem Taxi-Unternehmen, Spediteure und Kleintransporteure stehen bei der Erneuerung ihres Fuhrparks immer wieder vor der Entscheidung, welche Technologien



sie sich leisten können. Fahrzeuge mit einer besonders umweltfreundlichen Ausstattung haben teilweise Investitionen zur Folge, die betriebswirtschaftlich nicht darstellbar sind. Eine aktive Förderung kann hier einen Impuls bringen, um diese Anschaffungen zu erleichtern, einen positiven Beitrag zum Umweltschutz zu generieren und die Forschung & Entwicklung über die gesteigerte Nachfrage am Markt zu stimulieren.

Infrastruktur und Verkehr

- **Verfahrensvereinfachung und -beschleunigung bei Großprojekten in Wien**

Gerade in einer immer schneller werdenden Zeit, in der sich die Bedürfnisse rascher ändern als früher und wo die Unternehmen sich schneller an neue Anforderungen des Marktes anpassen müssen als früher, ist es notwendig, dass auch die Bürokratie schneller und flexibler wird. Bei allen laufenden und unmittelbar anstehenden Großprojekten in der Infrastruktur sollte daher umgehend geprüft werden, wie hier die Verfahren beschleunigt werden könnten. Bei diesen und weiteren Projekten sollte der Blick auf Modelle der Verfahrenskonzentration geschärft und dieses Ziel zügig verfolgt werden.

- **Vorgezogene und beschleunigte Errichtung des Güterterminals Inzersdorf**

Die Wirtschaftskammer Wien spricht sich für eine Vorfinanzierung des Projekts durch die Stadt Wien aus, um eine rasche Umsetzung zu ermöglichen, wobei die bereitgestellten Mittel im nächsten Jahrzehnt vom Bund bzw. den ÖBB an die Stadt Wien wieder zurückfließen sollen, sodass die Stadt am Ende nur die Vorfinanzierungskosten tragen muss.

Die Stadt Wien sollte bei diesem Projekt zusätzlich alles unternehmen, damit die behördliche Genehmigung rasch abgewickelt wird. Teilweise liegt diese in ihrem eigenen Bereich, teilweise beim Bund.

Zur besseren Nutzung der vorhandenen Infrastruktur in Wien werden folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

- **Öffnen der Busspuren für Kleintransporteure**

Im Großraum Wien sorgen Kleintransporteure für über 100.000 Transporte pro Tag – Zustellungen, ohne die unser Alltag nicht bestritten werden könnte. Jeder Kleintransporteur muss täglich bis zu 100 (!) Adressen beliefern – gerade im dichten Stadtverkehr eine enorme Herausforderung. Der Wirtschaftsverkehr ist unerlässlich für das Leben in der Stadt und muss beschleunigt werden. Für die Wirtschaftskammer Wien ist daher das Öffnen der Busspuren für Kleintransporteure eine sinnvolle Maßnahme, die zudem keine Kosten verursacht.



- **Öffnen der Busspuren und Straßenbahntrassen für Taxis**

Ähnlich positiv würde sich auch das Öffnen der Busspuren und der nicht baulich getrennten Straßenbahntrassen für Taxis auswirken. Diese Beschleunigung steigert die Attraktivität der Taxi-Dienstleistungen, was wiederum zu einer stärkeren Nutzung und daher zu einem wirtschaftlichen Impuls führen kann, der jetzt gebraucht wird.

„In Summe sind eine ganze Reihe an großen und kleinen Maßnahmen notwendig, um der Wiener Wirtschaft neuen Schwung zu geben“, sagt Jank. Diesen neuen Schwung brauche es jetzt so rasch wie möglich, um die Konjunktur anzukurbeln, Wachstum zu sichern und das hohe Beschäftigungsniveau in der Stadt halten zu können.

Weihnachtsgeschäft 2008 soll 350 Mio. Euro Umsatz bringen

Utl: Studie: 10 Mio. Geschenke geplant – Renner sind bekannte Klassiker – Neue Weihnachtsbeleuchtung soll Lust zum Einkaufen steigern

Wien, 11. November 2008 – „Das Weihnachtsgeschäft 2008 wird sich auf dem hohen Niveau von 2007 bewegen und damit aller Voraussicht nach zufriedenstellend verlaufen“, sagt KommR Brigitte Jank, Präsidentin der Wirtschaftskammer Wien. Insgesamt planen die Wienerinnen und Wiener laut aktueller Studie auch heuer wieder allein im Einzelhandel im Dezember ein Volumen von 350 Mio. Euro auszugeben – trotz Finanzkrise und Konjunkturertrübung. Die „Renner“ sind erneut Bücher, Gutscheine und Bekleidung. „Aufsteiger des Jahres“ dürften hingegen selbstgemachte Geschenke werden. Die Lust am Einkaufen in der Stadt sollen acht neue Light Up-Projekte, die Wiener DesignerInnen gemeinsamen mit den Einkaufsstraßen entwickelt haben, und eine eigene Werbekampagne steigern.

10 Millionen Geschenke geplant

Das Weihnachtsfest ist für die Menschen in Wien nach wie vor der Höhepunkt des Jahres. 86 Prozent der über 15-Jährigen planen laut Umfrage heuer durchschnittlich acht Geschenke für Verwandte und Freunde. „Insgesamt wollen heuer 1,2 Millionen Wiener knapp 10 Millionen Weihnachtsgeschenke kaufen“, sagt Jank. Pro Person werden dafür im Schnitt 360 Euro budgetiert – 2007 waren es 370 Euro. Die traditionell besonders großzügigen Konsumenten über 60 Jahre planen dieses Jahr mit rund 440 Euro deutlich mehr auszugeben als der Durchschnitt. Sie kaufen mit sieben geplanten Geschenken zwar etwas weniger ein, dafür aber kostspieliger.

Traditionelle Geschenke dominieren

Hoch im Kurs stehen heuer wieder die Weihnachts-Klassiker. Mehr als die Hälfte der befragten WienerInnen denkt an Bücher (56%), gefolgt von Gutscheinen (49%) und Bekleidung (41%). Verdoppelt hat sich der Anteil an Selbstgemachtem (31%). Im

PRESSEKONFERENZ

Brigitte Jank



Ranking zurück gerutscht sind hingegen Schmuck und Unterhaltungselektronik. Weniger nachgefragt dürften heuer Computer/PCs werden.

WienerInnen kaufen immer früher

Der Großteil der Geschenke (53%) wird im Dezember besorgt. Ein Drittel der Wiener hat aber bereits bis Mitte November mit den Einkäufen begonnen – 2007 waren es nur 28%. Präsidentin Jank: „Die Konsumenten nehmen sich mehr Zeit, das Angebot und die Preise miteinander zu vergleichen. Der Trend, preisbewusster einzukaufen, setzt sich fort.“ 19% der Käufer haben bis Mitte November die meisten Präsente bereits erworben. Gesunken ist daher auch der Anteil der Late-Shopper, also jener Wiener, die erst in der letzten Woche vor Weihnachten shoppen gehen. In letzter Sekunde einkaufen wollen dieses Jahr nur 24% (2007: 32%).

Die aktuelle Umfrage wurde in den letzten Oktober-Wochen im Auftrag der Wirtschaftskammer Wien von der KMU Forschung Austria in Kooperation mit makam market research durchgeführt. Die jüngsten Ankündigungen in Bezug auf eine vorgezogene Steuerreform und eine Entlastung der Bürger sind im Meinungsbild der Befragten noch nicht enthalten. „Es ist daher nicht auszuschließen, dass diese guten Nachrichten noch zu einem zusätzlichen Impuls im Weihnachtsgeschäft führen werden“, sagt Jank.

Acht neue Light Up-Projekte für Wiener Einkaufsstraßen

Um die Lust am Einkaufen in Wien bei den Konsumenten weiter zu steigern, warten die Wiener Einkaufsstraßen heuer mit acht neuen Light Up-Projekten auf. Bei dieser 2005 von Wirtschaftskammer Wien und Stadt Wien ins Leben gerufenen Initiative entwickeln Wiener Einkaufsstraßen gemeinsam mit Wiener DesignerInnen kreative Weihnachtsbeleuchtungen und sorgen damit für ein einzigartiges Einkaufserlebnis in der Stadt. In Summe werden heuer 20 Einkaufsstraßen mit einer solchen Weihnachtsbeleuchtung im einzigartigen Design erstrahlen – 24 weitere Einkaufsstraßen sind derzeit noch traditionell beleuchtet. „90 Prozent aller Wien-Besucher in der Adventszeit schreiben dem weihnachtlich geschmückten Wien ein besonderes Flair zu und empfehlen Wien deswegen weiter“, sagt Jank. Das äußere Erscheinungsbild hat damit auch für den Tourismus eine große Bedeutung. „Light up“ ist zu einem international beachteten Markenzeichen für das vorweihnachtliche Wien geworden.

Das Projekt ist aber auch ein Zeichen dafür, dass die Junge Wiener Designerszene gefordert, gefördert und eingebunden wird. „Die Designerinnen und Designer erhalten die Möglichkeit, viel beachtete Objekte im öffentlichen Raum umzusetzen“, betont Jank. Innerhalb von nur drei Jahren ist „Light up“ zu einem der erfolgreichsten Beispiele der Zusammenarbeit zwischen Wirtschaftstreibenden und jungen Kreativen geworden. „Mit den ebenso individuellen wie innovativen Projekten betont die Wiener Wirtschaft ihre Stellung als Zentrum der Kreativität in Österreich“, sagt Jank.

Unterstützt wird die Lust am Einkaufen in Wien heuer auch durch eine Werbekampagne der Wirtschaftskammer Wien. Mit 633 Plakaten, Inseraten in Zeitungen und



Schaltungen im Radio sollen die Wienerinnen und Wiener auf die Shopping-Vergnügen in Wien aufmerksam gemacht werden – „eine sympathische Erinnerung, Weihnachtsgeschenke vor Ort zu kaufen und dabei die Vielfalt der Wiener Einkaufsstraßen zu erleben“, sagt Jank. Durch den eigenen und unverwechselbaren Charakter jeder Straße ist Einkaufen in Wien ein besonderes Erlebnis.

Neue Projekte brauchen weniger Energie

„Wir legen größten Wert auf den effizienten und sparsamen Umgang mit Energie“, sagt Jank. Die neuen Projekte werden fast durchgehend auf Basis neuester Energie-Standards umgesetzt. Den Großteil der insgesamt 1,2 Millionen Leuchtelemente bilden umweltschonende und energiesparende Leuchtdioden und Leuchtschlangen auf LED-Basis. Mit den Leuchtdioden lassen sich die Stromkosten ebenso wie die CO₂-Emissionen um jeweils rund 80% reduzieren. „Das hat uns auch dazu veranlasst, die bestehenden Lichtinstallationen zu überprüfen“, sagt Jank. Im nächsten Jahr soll beispielsweise der Graben auf LED umgestellt werden. Dazu werden rund 250.000 Lichtpunkte benötigt, die dann anstelle von 150.000 Watt nur noch 20.000 bis 25.000 Watt verbrauchen werden. Die Energiekosten werden dadurch pro Saison statt 8160 Euro nur etwa 1360 Euro betragen. Ein weiterer Vorteil ist die mit durchschnittlich sieben Jahren deutlich höhere Lebensdauer von LEDs im Vergleich zu drei Jahren bei Glühbirnen.

Light up 2008 - Die acht neuen Projekte

- Bermudadreieck, 1. – „Schneekugeln als Stimmungsmacher“
(Umsetzung: Robert Karrer)
- Spiegelgasse/Seilergasse 1., „Strahlende Spiegelsterne“
(Umsetzung: Robert Karrer)
- Gumpendorfer Straße, 6., „Lichtgeschenke“
(Umsetzung: Robert Karrer)
- Neubaugasse, 7., „In den Himmel geschrieben“
(Designerinnen: dottings/Industrial Design
Sofia Podreka und Katrin Radanitsch)
- Favoritenstraße, 10. – „Strahlenkränze über der Favoritenstraße“
(Designer: Sebastian Menschhorn)
- Hütteldorfer Straße, 14., „Skyballs“
(Umsetzung: Peter Klingenschmid)
- Hütteldorfer Straße/Meiselmarkt, 15., „X_WINGS – beflügelt einkaufen“
(Designerinnen: LUCY.D
Barbara Ambrosz und Karin Stiglmaier)
- Brünner Straße/Am Spitz, 21. – „Weihnachten der Spitzenklasse“
(Designer: Dietmar Matejcek/Sandra Lesonitzky)

PRESSEKONFERENZ

Brigitte Jank



Für „Light up“ steht in Summe ein Fördervolumen von 2,5 Millionen Euro zur Verfügung, wovon 60 Prozent die Wirtschaftskammer Wien trägt und 40 Prozent die Stadt Wien. Pro Projekt wird die Neuinstallation mit 70 Prozent gefördert, die maximale Fördersumme pro Einkaufstraßenverein beträgt 70.000 Euro. Straßen ab einer Länge von einem Kilometer werden mit maximal 100.000 Euro gefördert. Mit den acht neuen Straßenzügen wurden bisher Investitionen in der Höhe von 2,1 Millionen Euro getätigt – davon 900.000 Euro im Jahr 2008.

Rückfragehinweis:

Wirtschaftskammer Wien
Dr. Gary Pippan
Leiter der Pressestelle
Tel: 01 51450 1320
e-mail: gary.pippan@wkw.at